

Kersten Lahl, Johannes Varwick

SICHERHEITSPOLITIK VERSTEHEN

Handlungsfelder, Kontroversen und Lösungsansätze



WOCHEN
SCHAU
VERLAG

Aus dem Inhalt

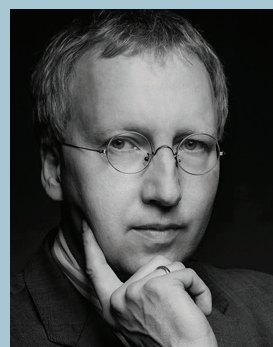
1. Konzeptionelle Grundideen moderner Sicherheitsvorsorge
2. Der sicherheitspolitische Kontext heute
3. Treiber der Unsicherheit
4. Strategische Handlungsfelder
5. Ausgewählte Akteure der Sicherheitspolitik
6. Der sicherheitspolitische Handlungsbedarf für Deutschland

Mehr Informationen unter:
www.sicherheitspolitik-verstehen.de



Generalleutnant a. D. Kersten Lahl

war – nach einer mehr als 40-jährigen soldatischen Laufbahn – Präsident der ‚Bundesakademie für Sicherheitspolitik‘. Heute arbeitet er als Vizepräsident der ‚Gesellschaft für Sicherheitspolitik‘ und als Leiter des Forums München der ‚Deutschen Atlantischen Gesellschaft‘.



Prof. Dr. Johannes Varwick

lehrt Internationale Beziehungen und europäische Politik an der Universität Halle-Wittenberg. Zuvor war er u. a. Leiter des Bereichs europäische Sicherheit bei der ‚Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik‘ in Berlin. Zudem ist er Vizepräsident der ‚Gesellschaft für Sicherheitspolitik‘.

Generalleutnant a.D. Kersten Lahl, der in der „ZU GLEICH“ 1/2016 und in der „ZU GLEICH“ 1/2018 bereits zweimal mit sicherheitspolitischen Themen „über den Tellerrand geschaut“ hat, hat vor kurzem zusammen mit Prof. Dr. Johannes Varwick das Buch „Sicherheitspolitik verstehen - Handlungsfelder, Kontroversen und Lösungsansätze“ im Wochenschau-Verlag veröffentlicht.

In dem Werk geht es um den rundum geglückten Versuch, schwierige Zusammenhänge in der deutschen, europäischen und globalen Sicherheitspolitik auf verständliche Weise dem Leser zu erschließen. Das ist überfällig, und zwar für Experten wie für Laien. Zur Begründung dieser These sei auf drei Aspekte verwiesen, denen das Buch von Lahl und Varwick eindrucksvoll gerecht wird:

- ♦ Zum ersten durchdringen sicherheitspolitische Aspekte wie nie zuvor alle Bereiche des internationalen Umfelds. Im Zeitalter der Globalisierung ist die Welt nicht nur kleiner, sondern zugleich sehr viel komplexer, rasanter und herausfordernder geworden. Salopp gesagt: Alles hängt mit allem zusammen, bequeme Nischen gibt es nicht mehr und niemand kann sich mehr vor einer Verantwortung oder zumindest Mitverantwortung drücken. Konkreter Ausdruck dieses Befunds ist die allgemein akzeptierte Forderung nach einem „vernetzten Ansatz“. Mit dieser enormen Komplexität und Schnelllebigkeit verbindet sich allerdings auch das vage Gefühl, vieles und dabei auch Grundlegendes nicht mehr überblicken zu können.
- ♦ Zum zweiten gibt es in der Sicherheitspolitik – anders, als so mancher behauptet – keine einfachen Antworten. Patentrezepte bieten sich selten an. Jede Lösung ist vielmehr mit mehr oder weniger unerwünschten Nebenfolgen verbunden, derer man sich tunlichst bewusst sein sollte. Dennoch bedarf es in der Praxis schlüssiger Strategien und Entscheidungen. Dazu aber braucht man einen klaren Überblick und auch einen gut durchdachten Kompass, an dem zu orientieren sich lohnt.
- ♦ Und zum dritten verlangen die Bürger in einer Demokratie mehr und mehr, einen angemessenen Einblick zu erhalten in Ziele, Hintergründe und auch Folgen sicherheitspolitischer Entscheidungen. Zweifellos gibt es in dieser Hinsicht ein beachtliches Defizit in der öffentlichen Erörterung schwieriger und kontroverser Themen. Dies liegt sowohl an einem „ausbaufähigen“ Interesse der Öffentlichkeit, als auch an einem oft mangelnden Basiswissen, um halbwegs informiert mitreden und mitdenken zu können. Die Vermittlung dieser Grundlagen wiederum macht nur Sinn, wenn dies in gründlicher, umfassender und verständlicher Form geschieht.

Welche Art von Überblick genügt allen diesen drei Aspekten? Es ist bestimmt nicht die wissenschaftliche Abhandlung, die quasi im Elfenbeinturm komplizierte Sachverhalte mit noch komplizierterer Sprache bis ins tiefste Detail zu

ergründen versucht. Und es ist auch nicht das populärwissenschaftliche Werk, das vereinfachend eine Richtung favorisiert und dabei Gegenargumente bewusst oder unbewusst ausklammert. Nein, eine wirkliche hilfreiche Handreichung für den Leser bedarf einer sinnvollen Mischung aus Theorie und Praxis, einer nachvollziehbaren Argumentation und einer undogmatischen Sprache. Es soll ja nicht darum gehen, den Leser zu überreden, sondern ihn zu befähigen, sich selbst ein Urteil bilden zu können.

Das neue Buch von Lahl und Varwick kommt da wie gerufen. Es deckt nahezu das gesamte Spektrum hochaktueller Probleme in der Sicherheitspolitik ab und verbindet diese miteinander in einer schlüssigen Gesamtschau. Es vermittelt eine solide Grundlage mittels des aktuellen wissenschaftlichen Forschungsstandes. Und in der logisch aufgebauten Gliederung mit den hochrelevanten Einzelthemen finden sich eine Fülle realer Beispiele, die Theorie und Praxis miteinander verknüpfen. Einige ausgewählte Hinweise belegen das:

- ♦ Bei der Konzeption moderner Sicherheitspolitik stellen die Autoren nicht nur die Vernetzung heraus, sondern auch die Notwendigkeit, alle Akteure und Instrumente in eine sinnvolle Balance zu bringen. Drei Beispiele veranschaulichen das: Die deutschen Verteidigungsausgaben mit dem 2 Prozent-Ziel, das internationale Krisenmanagement in Afghanistan und die Schere zwischen Auftrag und Mitteln in der Bundeswehr.
- ♦ Der sicherheitspolitische Kontext heute wird unter anderem auch durch das Völkerrecht geprägt. Hier gibt es zwei Denkschulen, die zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen: Zum einen die „legalistische“, die normativ das Völkerrecht über alles andere stellt, und zum anderen die „politikorientierte“, die eher danach fragt, ob das Völkerrecht in der Praxis tatsächlich immer handlungsleitend ist.
- ♦ Die Treiber der großen sicherheitspolitischen Risiken werden umfassend benannt und abgehandelt. Dies von fragilen Staaten und Terrorismus über Ressourcenkonflikte hin zur Migration und den Folgen des Klimawandels. Aber auch die Aspekte Rüstung, Nukleartechnologie und Cybersicherheit fehlen natürlich nicht. Vor allem die Zukunftsthemen, die strategische Lösungen erfordern, stehen im Fokus.
- ♦ Bei der Frage nach Handlungsoptionen wird unter anderem die Rolle von Streitkräften beleuchtet – zum einen mit Blick auf die klassische Landes- und Bündnisverteidigung, und zum anderen auf internationale Kriseneinsätze im eher globalen Kontext. Dabei werden Stärken und Schwächen des Instruments Militär jeweils klar benannt, ebenso wie die generelle Forderung nach Prävention in der Sicherheitspolitik.
- ♦ Schließlich werden die internationalen Hauptakteure in der Sicherheitspolitik (Vereinte Nationen, Nato, EU, USA und Russland bis hin zu China) analysiert – wo sie stehen und wohin sie sich absehbar entwickeln.

Den Abschluss bildet ein Fazit, das den sicherheitspolitischen Handlungsbedarf Deutschlands näher untersucht und dabei drei große Defizite benennt: Kaum Dialog in strittigen Fragen, fehlende Institutionen für die geforderte Vernetzung, sowie eine eklatante Strategiearmut. Natürlich darf und sollte man gerade über diese kritischen Befunde lebhaft streiten. Aber der wohlbegründete Aufschlag ist gemacht.

Insgesamt schließt das Buch von Lahl und Varwick eine bisher schmerzliche Lücke für Leser, die an einer fundierten Analyse interessiert sind. Es sollte aber auch zur Pflichtlektüre aller

werden, die im breiten Spektrum moderner Sicherheitspolitik mitwirken. Dies gilt umso mehr, als zahlreiche Anstöße für eine weiterführende Diskussion und ein Überblick über die aktuelle Literatur das Ganze abrunden. Man kann behaupten: Volltreffer, oder in den artilleristischen Kategorien des Wirkungsschießens: volle Zielabdeckung!

Friedrich W. Benz

Oberst a.D.

Herausgeber der „ZU GLEICH“

Kersten Lahl, Johannes Varwick,
Sicherheitspolitik verstehen -
Handlungsfelder, Kontroversen und
Lösungsansätze

ISBN 978-3-7344-0735-2,

224 S., 20,00 €

E-Book: ISBN 978-3-7344-0736-9

(PDF), 20,00 €



**WOCHEN
SCHAU
VERLAG**



roda
solid IT-solutions

**WENN ES HART AUF HART KOMMT,
IST RODA HÄRTER**

www.roda-computer.com